

Freitag, 16.11.2012

Mein Echo: | Merkle (0) | Anmelde



Start Nachrichten Region Sport Freizeit Ratgeber Anzeigen  
Darmstadt Darmstadt-Dieburg Bergstraße Kreis Groß-Gerau Rüsselsheim

Startseite > Region > Rüsselsheim

RÜSSELSHEIM

| Schrift: - + | Senden | Drucken |

16. November 2012 | rke

## Hilfe, wenn die Lehre auf der Kippe steht

Arbeitsmarktkonferenz – Thema: „In Ausbildung bleiben – Ausbildung beenden“



| Rund 70 Teilnehmer kamen zur zehnten Ausbildungs- und Arbeitsmarktkonferenz der Stadt Rüsselsheim ins Rathaus. Foto: Ralph Keim

null

Die Ausbildung markiert eine wichtige Phase im Leben eines jungen

Menschen, legt sie doch den Grundstock für die berufliche Entwicklung der nächsten Jahre, vielleicht sogar der nächsten Jahrzehnte. Doch nicht immer verläuft die Lehre reibungslos. Wenn Erwartungen sich nicht erfüllen, sind Probleme meist programmiert. Nicht selten endet die Ausbildung mit dem vorzeitigen Abbruch, was oft weitreichende Folgen hat.

Doch soweit muss und soll es nicht kommen. „Es ist wichtig, dass Jugendliche und junge Erwachsene erfolgreich durch die Ausbildung geführt werden“, bekräftigte Sozialdezernent Dennis Grieser (Grüne) am Mittwoch-abend im Rathaus.

Dort eröffnete Grieser die zehnte Ausbildungs- und Arbeitsmarktkonferenz der Stadt Rüsselsheim. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Thema „In Ausbildung bleiben - Ausbildung beenden“. Rund 70 Teilnehmer kamen zu der gut zweistündigen Konferenz.

„Jeder fünfte Ausbildungsvertrag wird vorzeitig aufgelöst“, unterrichtete der Sozialdezernent die Teilnehmer, die aus Schulen, Kammern, Bildungsträgern, Jobcentern und Vereinen wie dem Gewerbeverein kamen. Die Gründe seien vielfältig und vielschichtig: Leistungen lassen nach, Erwartungen werden nicht erfüllt. Die meisten der Vertragsauflösungen erfolgen innerhalb des ersten Ausbildungsjahres, erläuterte Grieser weiter. Jeder zehnte vorzeitige Bruch erfolge innerhalb der Probezeit. „Ein Abbruch der Lehre bedeutet für den Betroffenen eine mehr oder weniger lange Warteschleife, manchmal sogar die Arbeitslosigkeit.“

Nicht nur für Sozialdezernent Grieser ist es wichtig, dass so etwas nicht passiert. Renate Anny Böning hat für Südhessen die Leitung der Koordinierungsstelle „QuABB“ (Qualifizierte und berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb) des Frankfurter Instituts für Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik inne. „QuABB“ ist unter anderem in Groß-Gerau an der Heisenbergschule und an der Berufsschule aktiv.

„Ziel von ‚QuABB‘ ist es, Ausbildungsabbrüche zu verhindern“, erläuterte sie. Wichtig seien die Prävention, die Intervention und der Aufbau eines Netzwerks. „Viele Auszubildende, die bei uns Rat suchen, kommen mit komplexen Problemen“, erläuterte Renate Anny Böning.

Wichtig sei, Eltern und Ausbilder gleichermaßen zu sensibilisieren, dass sie bereits schwächste Signale wahrnehmen. Hilfestellung müssen Kammern, Berufsschulen, Betriebe, Bildungsträger und das Arbeitsamt geben. Derzeit gebe es bei „QuABB“ 2700 Beratungsfälle. 36 Prozent der Ratsuchenden hätten Migrationshintergrund, 15 Prozent bereits einen Abbruch hinter sich. Bei 41 Prozent stehe der Abbruch kurz bevor, beziehungsweise sei nicht mehr abwendbar.

Doch die „QuABB“-Mitarbeiter leisten erfolgreiche Arbeit, bekräftigte Renate Anny Böning. Nach drei Monaten Beratung durch „QuABB“ stünden 60 Prozent noch immer in der Ausbildung. Zehn Prozent der Ratsuchenden würden ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.

Thorsten Heinzmann, Teamleiter Ausbildung im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt, steuerte ebenfalls Zahlen bei: Im Darmstädter IHK-Bezirk gebe es derzeit

rund 9000 Auszubildende in 2400 bis 2500 Betrieben. „Insgesamt belegen sie rund 170 Berufsbilder.“ Zum 30. Oktober dieses Jahres seien 3762 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen worden, knapp 20 weniger als im Jahr zuvor. Im Landkreis Groß-Gerau habe die Zahl der Neuverträge vor sieben Jahren bei 753 gelegen, im Jahr 2010 bei 844. „Aktuell haben wir 935 neue Ausbildungsverträge.“

Entschärft habe sich die Ausbildungssituation aus Sicht der Jugendlichen, verschärft habe sich die Situation für die Betriebe, die zum Teil händeringend Nachwuchs suchen müssen. „Im Rhein-Main-Gebiet ist die Situation aber längst nicht so prekär wie beispielsweise in Nordhessen. Zum Thema Ausbildungsabbruch nannte Heinzmann auch Schikane durch den Vorgesetzten, sexuelle Belästigungen und körperliche Gewalt. „Aber wir bei der IHK sind keine Sozialpädagogen. Wir handeln ausschließlich nach Recht und Gesetz.“



 [Bookmark](#)

## BEWERTUNGEN

Bitte melden Sie sich an, um den Artikel zu bewerten. | [Anmelden](#) |

Dieses Thema kann nicht kommentiert werden.

## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

### [Odenwaldbahn wegen Suizids zeitweise gesperrt](#)

Ein junger Odenwälder hat am Dienstagmorgen seinem Leben ein Ende gesetzt, und das auf den Gleisen der... | [Mehr](#) |



### [PKV Beitragsanpassungen müssen nicht sein](#)

Beitragsanpassungen sind für PKV Versicherte ein Ärgernis. Langjährig Versicherte sind davon besonders... | [Mehr](#) |

 ANZEIGE

### [Winzer wird wegen Etikettenschwindels verwarnt](#)

Wegen mehrerer Verstöße gegen das Weingesetz wurde ein Bergsträßer Winzer vom Amtsgericht Bensheim verwarnt. | [Mehr](#) |



### [Das Finanzloch wird kleiner](#)

Das Finanzloch im Darmstädter Haushalt wird kleiner. Wies der Etatentwurf für dieses Jahr zunächst noch ein... | [Mehr](#) |

### [Reumütiger Täter bringt Diebesgut zurück](#)

Ein reumütiger Täter hat am Mittwochvormittag kurz nach einem Diebstahl in einem